

## Rembrandts Augen

„Kein Maler schaute je mit so schonungsloser Intelligenz und so abgründlichem Mitgefühl auf unsere Auftritte und unsere Abgänge und das ganze dazwischenliegende Spektakel.“ (Simon Schama). Und nun: Mit Rembrandts Augen die Bibel lesen - ein einziges Abenteuer! Rembrandt, der sich nahezu nie zu seinen Arbeiten äußerte, schrieb einmal, dass in seinen Gemälden „die meiste und natürlichste Beweglichkeit beobachtet ist.“ Seine persönliche und räumliche Nähe zur jüdischen Tradition in Amsterdam ließen die biblischen Handlungsweisen von Hören und Sprechen für sein Werk grundlegend werden, wie beispielhaft beim Porträt des Predigers Anso zu „sehen und zu hören“ ist.

**Sonnabend, 3. März 2018, 11-13 Uhr**  
**Gemäldegalerie am Kulturforum, Matthäikirchplatz, 10785 Berlin**  
**U- und S-Bhf. Potsdamer Platz, Bus 148 Staatsbibliothek**



Fotonachweis  
Titel: Klaus Böse  
S. 2 Ferdinand Sparenberg; S. 3 s4visuals/fotolia.com; S. 4 pixabay.com;  
S. 5 Wikimedia Commons; S. 6 madochab/photocase.com

## Architektur ist eine Welt- Anschauung – Kunsthaus Dahlem

Der Titelsatz von Le Corbusier trifft eindrücklich zu auf das neue Kunsthaus Dahlem, das ein altes ist: Das „Staatsatelier“ des bevorzugten Bildhauers des nationalsozialistischen Deutschlands, Arno Breker, seit 1949 vom Berliner Bildhauer Bernhard Heiliger genutzt, ist seit 2015 wieder zugänglich, setzt sich aber in seinen Ausstellungen mit der Geschichte des Hauses auseinander – nun in direkter Nachbarschaft zum Brücke-Museum.

Das Menschenbild, „verkörpert“ in Brekers Gestalten, und die Bildsprache seines Ateliers wirken noch heute in unserer Welt; werden sie sich in der Zukunft gegen das Werk der Käthe Kollwitz durchsetzen? Das Kunsthaus Dahlem sieht sich dieser Auseinandersetzung mit unserer Geschichte verpflichtet.

**Sonnabend, 12. Mai 2018, 11-13 Uhr**  
**Kunsthaus Dahlem, Käuzchensteig 8, 14195 Berlin**  
**Bus 115 Clayallee / Pücklerstraße**

Biblische Themen und gegenwärtige Welterfahrungen stehen im Mittelpunkt der gemeinsamen Museumsbesuche. Die Kunstobjekte werden als Ausdrucksformen des Glaubens, der ethischen Appelle und der Leiderfahrungen in unterschiedlichen Zeitepochen wahrgenommen. Der Austausch darüber ist ein wesentliches Element der Exkursionen. Die Führungen sind kostenfrei, der Museumseintritt ist von den Teilnehmenden selbst zu entrichten.

**Programmgestaltung**  
Ingrid Schmidt, Historikerin  
Helmut Ruppel, Theologe

**Information und Anmeldung**  
Sabine Plümer  
Beratung für die Arbeit  
mit älteren Menschen  
Telefon 030 83 90 92 29  
pluemmer@dwstz.de  
[www.kirchenkreis-steglitz.de/aeltere](http://www.kirchenkreis-steglitz.de/aeltere)



## Begegnungen in Berlin

**Zeit für Museen, Kirchen  
und Kunst**

**Oktober 2017–Mai 2018**

**EVANGELISCHE KIRCHE** in Kooperation mit den  
Kirchenkreis Steglitz Kirchengemeinden der  
Region Lichterfelde

## Luther / Bilder

Ausstellung mit Werken des Künstlers Harald Birck  
Führung durch den Künstler

Die Kirchengemeinde Petrus-Giesensdorf zeigt im Monat des 500sten Reformationsjubiläums die Ausstellung mit Skulpturen und grafischen Arbeiten des Künstlers Harald Birck zu Martin Luther in der Petrus-Kirche. Birck zeigt einen zutiefst menschlichen Luther. So ermöglicht seine Kunst zeitgemäße Sichtweisen auf Luthers Werk und auf Herausforderungen für Kirche und Glauben. Harald Birck führt durch die Ausstellung und gibt Auskunft über die Entstehung und Bedeutung seiner Arbeiten.

Ab 19 Uhr findet eine Podiumsdiskussion zum Thema „Lutherbilder in der Kunst“ statt. Es diskutieren der Theologe Hannes Langbein (Kulturstiftung St. Matthäus), der Kunsthistoriker Martin Steffens und Harald Birck. Informationen zum Ausstellungsprogramm: [www.petrus-kultur.de](http://www.petrus-kultur.de)

**Mittwoch, 11. Oktober 2017, 17.30–18.30 Uhr**  
Ev. Petrus-Kirche, Oberhofer Platz, 12209 Berlin  
Bus M11, X11, 184, 284 / S-Bhf. Lichterfelde Ost



## Maria - die Messias-Mutter

„Jede gute Geschichte ist natürlich Bild und Gedanke in einem; und je inniger beide verwoben sind, umso besser ist das Problem gelöst.“ (Henry James)  
Kaum zu zählen sind die Sinn-Bilder, die Menschen sich ausdachten, um Heilsuchenden die Unbegreiflichkeit der Messias-Mutter nahezubringen. Das junge Mädchen, die zur Himmelskönigin erhöhte Magd, die Anwältin der Verachteten, die zärtliche Mutter – die universelle Frau des Abendlandes.

In der Krippe, auf dem Arm – ihr Kind sieht ganz normal aus. Ob der Engel mit der Ankündigung des göttlichen Kindes das gemeint hat?

**Mittwoch, 29. November 2017, 15–17 Uhr,**  
Bode-Museum, Am Kupfergraben, 10117 Berlin  
U- und S-Bhf. Friedrichstraße / S-Bhf. Oranienburger Straße  
Bus 100, 200 Lustgarten

## Käthe Kollwitz – Die Hinwendung zum Nächsten

1901 übergab Wilhelm II. der Berliner Öffentlichkeit die Siegesallee und sprach von erhebender Kunst im Gegensatz zu solcher, die in den „Rinnstein niedersteigt“.  
„Rinnsteinkunst“ wurde das Kampfwort gegen Darstellungen sozialen Elends, des Arbeitslebens, der „Zertretenen“, wie eine Arbeit von Käthe Kollwitz heißt, deren „Weber“ Wilhelm II. auch abgelehnt hatte.

Zu ihrem 50. Geburtstag 1917 wurde sie „Prophetin einer besseren Welt“ genannt. Zum 150. Geburtstag erweist sich ihre Hinwendung zum Nächsten aktuell eindrücklich! Die Gebärden des Sich-Beugens über andere, die Hände Bittender, Trauernder, Ermüdeten, Sich-Umfangender, sich vor das Gesicht Schlagender sind unvergesslich. Wir können sie noch immer wahrnehmen.

**Mittwoch, 31. Januar 2018, 16–18 Uhr**  
Käthe Kollwitz Museum, Fasanenstraße 24,  
10719 Berlin  
U-Bhf. Kurfürstendamm

